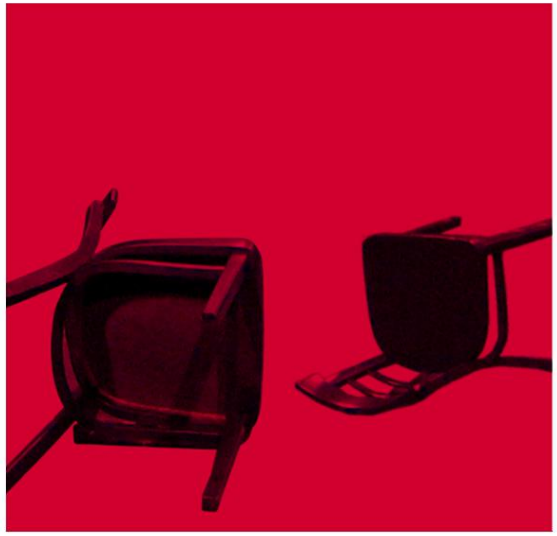
Theaterwissenschaft
München
Ludwig-Maximilians-
Universität



Lehrveranstaltungen MASTER Theaterforschung und kulturelle Praxis (neu ab WS 19/20) Wintersemester 2025/26

Stand 18. August 2025

Neues Semester – neue Perspektiven!

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis des kommenden Semesters lädt dazu ein, die ganze Bandbreite der Veranstaltungen der Theaterforschung und kulturelle Praxis zu entdecken. Von Theaterforschung, TWM Jubiläum 100 und Intermedialität– das vielfältige Angebot ermöglicht individuelle Schwerpunkte und inspirierende Einblicke. Mit ausführlichen Informationen zu Inhalten, Zeiten und Orten bietet dieses Verzeichnis eine verlässliche Orientierung für ein lebendiges und facettenreiches Studium. Für weiterführende Details und aktuelle Änderungen beachten Sie bitte die Veranstaltungen in LSF – diese werden fortlaufend aktualisiert.

Inhalt

Theaterforschung 1
P 1.2 Methoden der Kulturwissenschaften im M.A. 1
P 2.1 Coole Theaterwissenschaft – Von den Gründerfiguren bis zum postdramatischen Theater 1
P 3.2 Spielart Festivalcampus 2025 2
P 3.2 Just do it! Konzeptionen eigener Forschung und deren Vermittlung in der Wissenschaft (Forschungspraxis/Kand.-Koll.) 2
WP 4.2 Projektreflexion 3
TWM Jubiläum 2026 3
P 1.1 Praxis als Forschung (von Kutscher bis heute) 3
P 1.1 Münchner Theaterkultur 1968: Straße, Protest und Institution 4
P 1.3 DAS LIEBESLEBEN DER AMEISEN Ein Filmprojekt mit Studierenden im Haupt- und Nebenfach 5
P 2.2 Ambivalente Vergangenheiten: Artur Kutscher und Hans Heinrich Borcherdt in der NS-Zeit (Quellen) 5
P 2.2 Und was ist mit dem Puppentheater? Die Gründung der "Puppentheatersammlung der Stadt München" 1940 im Kontext der entstehenden Theaterwissenschaft und der Puppentheaterhistoriographie 6
P 3.2 100 Jahre, 100 Dinge – eine Ausstellung anlässlich von 100 Jahren Theaterwissenschaft in München 7
Intermedialität 8
P 1.1 Titel folgt 8
P 1.3 Szenisches Denken und Komponieren mit Viewpoints (Grundlagen szen. Denkens) 8
P 3.1 Titel folgt 9
P 3.1 Theater und Gesellschaft 9
Personenverzeichnis Lehre Wintersemester 2025/25 6

LMU – Institut für Theaterwissenschaft – twm

Homepage www.theaterwissenschaft.lmu.de

Haus- und Postanschrift twm
Georgenstr. 11
80799 München

Postanschrift über LMU
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Geschäftszimmer I
Zentralsekretariat

Niklas Konrad
Georgenstr. 11, 002
Tel.: 089/2180-2490
twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Annahme/Ausgabe von: Hausarbeiten & Übungsaufgaben etc., Leistungsnachweisen, anderen Bescheinigungen
Ausgabe Seminar-Arbeitsmaterialien

Iris Jaeger
theaterwissenschaft@lrz.uni-muenchen.de

Koordination der Kursbelegung auf LSF
Prüfungsmanagement auf LSF Ausschreibungen der Exkursionen im Hauptfach
Prüfungs-/Teilnotenarchivierung (insb. BA-Modul WP2 der PO 2010)
Einsicht in Klausuren nach verbindlicher Anmeldung per Mail

Rasmus Cromme
Studiengangskoordinator BA
Cromme.Rasmus@lmu.de

Studienberatung (BA) und Ansprechpartner bei konkreten Fragen zur Planung des Studienverlaufs (BA)

Jörg von Brincken
Studiengangskoordinator MA
J.Brincken@lmu.de

Studienberatung (MA) und Ansprechpartner bei konkreten Fragen zur Planung des Studienverlaufs (MA)

Theaterforschung

P 1.2 Methoden der Kulturwissenschaften im M.A.

Ulrike Wörner von Faßmann
Mo. 12:00 bis 14:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 109

Die Theaterwissenschaft begreift sich als interdisziplinäres Fach und arbeitet mit einer Vielzahl unterschiedlicher Methoden. Aus dieser Vielfalt werden wir in der Übung das Segment der kulturwissenschaftlichen Methoden beleuchten. Neben einer Vertiefung der Konzepte von Körper- und Bewegungswissen wird ein Überblick über die ‚Klassiker' der Kulturwissenschaft (darunter Texte zur Hermeneutik, Anthropologie, Gendertheorie, Praxeologie, zum Postkolonialismus und zur Diskursanalyse) vermittelt. In der Summe der Betrachtungen werden Grundzüge ausgewählter Kulturwissenschaftlicher Methoden vermittelt und deren Anwendbarkeit im Master thematisiert. Erinnerung, Weitergabe, Prägung, Überformung, Aneignung und Verkörperung sind dabei Begriffe und interdisziplinäre Referenzen, die unsere Diskussionen und Anwendungen auf Beispiele begleiten.

Zuordnungen zu anderen Master-Studienordnungen
MA Theaterwissenschaft, PStO 2012 WP 3.1
MA Profilbereich, PStO 2012 WP TW 5
MA Profilbereich, PStO 2020 WP TW 2.1

P 2.1 Coole Theaterwissenschaft – Von den Gründerfiguren bis zum postdramatischen Theater

Andreas Englhart
Do. 14:00 bis 17:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 009

Immer mehr Theatermacher:innen betonen in ihren Biografien ein Studium der Theaterwissenschaft – und das aus gutem Grund: In der spannenden Verbindung von Kunst und Theorie zählt Theaterwissenschaft zu den aufregendsten Studienfächern. Zugleich eröffnet sie einen erfolgsversprechenden, reflektierten Zugang zur Theaterpraxis. Dies verdanken wir nicht zuletzt Richard Schechners Performance Studies und Hans-Thies Lehmanns Postdramatischem Theater. Doch schon die Gründerfiguren der Disziplin – Max Herrmann, Artur Kutscher, Carl Niessen, Hans Knudsen, Oskar Eberle, Robert Stumpfl und Heinz Kindermann – verfolgten Ideen, die eine performative Wende in sich trugen, auch wenn das Dramatische lange das dominierende Paradigma blieb. Im Forschungsseminar beschäftigen wir uns mit diesen Gründungsdiskursen – ihren innovativen Konzepten ebenso wie ihren ideologischen Schattenseiten – und diskutieren, welchen Einfluss sie bis heute auf Theaterpraxis, Ausbildung und Theoriebildung haben.

Zuordnungen zu anderen Master-Studienordnungen
MA Theaterwissenschaft, PStO 2012 WP TW 2.1

P 3.2 Spielart Festivalcampus 2025

Ulf Otto
Di. 19:00 bis 21:00 Uhr c.t.

Das internationale Festival Spielart findet alle zwei Jahre in München statt. Es „versammelt neue Ästhetiken, zukunftsweisende Formate und wichtige politische Themen", so die Selbstbeschreibung des Festivals. Vom 17. – 20.10.2025 findet erstmals ein Festivalcampus für Studierende der Theaterwissenschaft, der Regie und des Schauspiels statt und lädt ein, ausgewählte Produktionen des Festivalprogramms zu besuchen und diese in Workshops zu besprechen, zu kontextualisieren und als Ausgangspunkt für eine kritische Auseinandersetzung mit eigenen wissenschaftlichen und künstlerischen Ansätzen zu diskutieren. Durch die gemeinsamen Aufführungsbesuche, Workshops und exklusiven Gespräche mit Künstler*innen bietet der Spielart Campus einen gemeinsamen Raum für intensiven Austausch und kritische Reflexion als Grundlage für eine lebendige, gesellschaftlich relevante künstlerische und kulturelle Arbeit. Der Festivalcampus findet in deutscher Sprache statt. Teilnahme ist für 10 Studierende des Instituts für Theaterwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München offen. Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung vom 17.-20.10. ganztägig statt (Beginn 17.10. 14.30, Ende Montag 20.10. 16 Uhr); zusätzlich gibt es Vorbereitungstermin am 14.10. 19-21 Uhr und am 4.11. 19-21 Uhr. Da der Campus bereits am ersten Wochenende des Wintersemesters liegt und die Plätze begrenzt sind, wurden die Plätze bereits per Voranmeldung per Email im Sommersemester vergeben.

Zuordnungen zu anderen Master-Studienordnungen

MA Theaterwissenschaft, PStO 2012	WP 4.1, WP 1.1
MA Dramaturgie, PStO 2019	P 5.1

P 3.2 Just do it! Konzeptionen eigener Forschung und deren Vermittlung in der Wissenschaft (Forschungspraxis/Kand.-Koll.)

Andreas Englhart
Do. 17:00 bis 21:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 009

Dieses Kolloquium begleitet die Konzeption, Vorbereitung und Strukturierung Ihrer Masterabschlussarbeiten. Im gegenseitigen Austausch stehen die Themenfindung und -konkretisierung, die Recherche, die Quellensuche und -sicherung, die Ausarbeitung Ihrer zentralen Forschungsfrage und -perspektive sowie die wissenschaftlich-methodische Umsetzung im Vordergrund. Auch wenn Sie die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens schon erlernt und erprobt haben, werden wir je nachdem diese noch mal wiederholen, falls es nötig erscheint. Im Kolloquium entwickeln Sie zu Ihrem Thema ein Abstract und ein Exposé, überprüfen die Machbarkeit, machen sich Gedanken über die gesellschaftliche und wissenschaftliche Relevanz Ihres Themas und reflektieren dabei Ihre These(n). Wir diskutieren die notwendigen Schritte der Konzeptausarbeitung sowie deren mündliche wie schriftliche Vermittlung. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Präsentation erläutern Sie Ihr Forschungsvorhaben und stellen es zur Diskussion.

Zuordnungen zu anderen Master-Studienordnungen

MA Theaterwissenschaft, PStO 2012	WP 4.1, WP 1.1
MA Dramaturgie, PStO 2019	P 5.1

WP 4.2 Projektreflexion

Ulf Otto
Mo. 14:00 bis 16:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 009

Die Veranstaltung begleitet die als eigenständiges Praktikum angelegte Projektarbeit im Teilmodul WP4.2. Ziel ist die vorbereitende, begleitende und nachbereitende Reflexion der Projektarbeit. Die Veranstaltung ist in Teilen (Projektentwicklung und Methodenworkshop) vorgezogen auf das Sommersemester, um den Zeitraum für mögliche Praktika und Projektrahmen zu erweitern. Der Schwerpunkt im Wintersemester liegt auf der Auswertung von Materialien und Daten einerseits und auf der Schreibwerkstatt andererseits. Entsprechend bereitet die Übung auch vornehmlich auf das Verfassen der wissenschaftlichen Hausarbeit vor, die das Projektmodul abschließt.

Die eigenständig organisierte Projektarbeit (WP4.1) wird im Wintersemester belegt und sollte idealerweise im Zeitraum Mitte Juli bis Mitte Oktober, spätest bis Ende Dezember stattfinden. Die das Gesamtmodul (Projekt+Reflexion) als Prüfungsleistung abschließende Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen) wird jeweils am Ende des Wintersemesters abgegeben. Studierende, die im Sommersemester nicht an den entsprechenden Workshops teilgenommen haben und dennoch das Projektmodul im Wintersemester belegen wollen, nehmen bitte frühzeitig Kontakt mit dem verantwortlichen Lehrenden auf.

Zuordnungen zu anderen Master-Studienordnungen
siehe LSF

TWM Jubiläum 2026

Ankündigungstext folgt

P 1.1 Praxis als Forschung (von Kutscher bis heute)

David Roesner
Do. 10:00 bis 13:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 109

„Practice as Research", „Künstlerische Forschung", „Theaterpraktische Forschung", „Artistic Research" – unter vielen Namen wird seit einiger Zeit in den Kunstwissenschaften neu über die Verbindung von Theorie und Praxis nachgedacht. Die Künste und ihre Praktiken sind nicht mehr bloßes Tun und lediglich Gegenstand akademischer Analyse, sondern werden zunehmend auch als Methode der Wissensproduktion, ja als eigene Form des Wissens verstanden. Damit gehen neue Themen, neue Forschungsdesigns, neue Veröffentlichungsformate usw. einher. In diesem Kurs wollen wir uns einerseits mit den Diskursfeld der theaterpraktischen Forschung vertraut machen und gleichzeitig durch die Konzipierung, Durchführung und Präsentation eigener künstlerischer Forschungsprojekte das Thema konkret erfahrbar machen. Dabei nehmen wir das bevorstehende Jubiläum der TWM im Sommer 2026 als konkreten Anlass, um anhand der

Person Artur Kutschers und seinem der Theaterpraxis sehr zugewandte Verständnis von Theaterwissenschaft nachzuspüren. Wie können wir Texte und Quellen aus der Gründungszeit um 1926 szenisch vergegenwärtigen, erproben und befragen? Die Idee der „Praxis“ ist dabei weit gefasst: schreiben, Adaptieren, Vertonen, Performen, Ausstellen, Kuratieren können alles Wege der Annäherung sein. Ergebnisse werden evtl. für die Jubiläumswoche im SoSe2026 weiterentwickelt.

Zuordnungen zu anderen Master-Studienordnungen

MA Theaterwissenschaft, PStO 2012	WP 3.1
MA Profilbereich, PStO 2012	WP TW 5
MA Profilbereich, PStO 2020	WP TW 2.1

P 1.1 Münchner Theaterkultur 1968: Straße, Protest und Institution

Theresa Eisele
Di. 09:00 bis 12:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 009

Die Protestbewegung der „1968er“ trifft die Münchner Theaterwissenschaft mitten in den Lehr- und Institutsbetrieb: Im Mai 1968 fordern Studierende 10.000 Blatt Papier vom Institutsvorstand zur politischen Agitation, kurz darauf verlangen sie die Neuregelung des Studiums, dann bricht der Lehrstuhlinhaber Klaus Lazarowicz seine Veranstaltung ab: er wolle sich nicht länger „von rabiaten Gesellschaftsveränderern tyrannisieren“ lassen.

Das Seminar beforscht diese Vorgänge am Institut für Theaterwissenschaft (bzw. Institut für Theatergeschichte) im Kontext der bewegten Zeit der 1960er Jahre: während sich 1965/66 eine bürgerliche Theaterwissenschaft an der LMU institutionalisiert, wirkt die Studierendenschaft vornehmlich in der Protest- und Straßentheaterszene. Sie stellt sich gegen die Institution und fordert die radikale Auflösung der Trennung zwischen Bühne und Publikum, während ihr Professor entschieden für diese Trennung plädiert. Im Seminar untersuchen wir diese kulturellen, politischen und sozialen Reibungen innerhalb der Münchner Theaterkultur der 1960er Jahre: welche Art von Theater wurde von wem vertreten und praktiziert? Mit welchen Zielen und Folgen? Inwiefern wirkte das Fach und sein Lehrstuhl mit und gegen die 1968er Bewegung? Und warum entdeckte die Protestbewegung gerade auch Theater für sich?

Im Lauf des Seminars setzen Sie hierbei eigene Recherche-Schwerpunkte, die in kleine Radiotexte münden: gemeinsam entwerfen wir so einen Audiowalk, der durch das Schwabing der 1960er Jahre führt; dieser wird 2026 im Rahmen des Jubiläums der TWM präsentiert.

Zuordnungen zu anderen Master-Studienordnungen

MA Theaterwissenschaft, PStO 2012	WP 3.1
MA Profilbereich, PStO 2012	WP TW 5
MA Profilbereich, PStO 2020	WP TW 2.1

P 1.3 DAS LIEBESLEBEN DER AMEISEN Ein Filmprojekt mit Studierenden im Haupt- und Nebenfach

Christiane Pfau
Mi. 17:00 bis 21:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 009

In München wird Theaterwissenschaft seit 1926 gelehrt. Was ist das für ein Fach? Wer sind die Studierenden von heute? Wer sind die Studierenden von gestern und wie hat das Studium Lebens- und Berufswege beeinflusst? Wer arbeitet mit Theaterwissenschaftler*innen? Was wird da gelehrt? Was macht dieses Fach so unverzichtbar? Im vierten und letzten Projektsemester steht die Historie der Theaterwissenschaft im Mittelpunkt. Dafür muss noch recherchiert werden. Willkommen sind alle Studierenden im Haupt- und Nebenfach, vom 1. Semester Bachelor bis zum Master. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Außerdem sind auch Studierende mit praktischen handwerklichen Fähigkeiten ausdrücklich erwünscht! Zudem wird gesungen. ACHTUNG: Der erste Kurstermin findet bereits am Mittwoch, 8.10., 17 Uhr, Georgenstr. 11 statt, damit das Blockwochenende 17.-19.10. gut vorbereitet werden kann. Am Wochenende Freitag, 17.10.25 bis Sonntag 19.10.25 wird die Historie auf der Studiobühne aufgebaut und gefilmt. Weitere Termine: Mittwoch, 17-21 Uhr (nach Absprache) Begleitet wird das Projekt von einem professionellen Team aus Kameraleuten, dem Theaterfotografen Armin Smailovic und weiteren Fachleuten.

2026 soll der Film im Rahmen der 100-Jahr-Feier der Theaterwissenschaft an der LMU gezeigt werden, so öffentlich und breitenwirksam wie möglich.

Zuordnungen zu anderen Master-Studienordnungen

MA Theaterwissenschaft, PStO 2012	WP 3.1
MA Profilbereich, PStO 2012	WP TW 5
MA Profilbereich, PStO 2020	WP TW 2.1

P 2.2 Ambivalente Vergangenheiten: Artur Kutscher und Hans Heinrich Borcherdt in der NS-Zeit (Quellen)

Carolina Heberling
Mo. 10:00 bis 12:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 109

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts etablierten sich im deutschsprachigen Raum die ersten Institute für Theaterwissenschaft. In München trieben diese Entwicklung Artur Kutscher und Hans Heinrich Borcherdt voran. Kutscher hielt hier ab 1909 theaterwissenschaftliche Vorlesungen, Borcherdt war ab 1926 Leiter des neugegründeten Instituts für Theatergeschichte. Anders als der Berliner Theaterwissenschaftler Max Herrmann, der 1933 in Ruhestand versetzt und später ins KZ Theresienstadt deportiert wurde, blieben sowohl Kutscher als auch Borcherdt in der NS-Zeit im Unibetrieb tätig. Das Seminar richtet einen Blick auf ihre berufliche Vita im Dritten Reich und den unmittelbaren Nachkriegsjahren. Anhand von Archivmaterialien wird herausgearbeitet, wie die beiden Münchner Gründungsfiguren der Theaterwissenschaft zum NS-Regime standen. Borcherdt lehrte zeitweilig an der Ordensburg Sonthofen, einer Art Kaderschmiede für den

NS-Nachwuchs, beteuerte in seinem Spruchkammerverfahren nach dem Krieg aber seine Opposition zu den Machthabern. Kutscher war trotz seiner angeblich liberalen Haltung NSDAP-Mitglied, reiste 1944 für einen Vortrag ins Generalgouvernement für die polnischen besetzten Gebiete und war Lehrer und Mentor des völkischen Dramatikers Hanns Johst. Gleichzeitig wurde Kutscher universitätsintern Zielscheibe von Anfeindungen, auch war sein Enkel Opfer der Verfolgung durch das Regime. Seine Einlassungen mit dem NS-Staat wurden daher in wissenschaftlichen Publikationen teilweise als Selbstschutz gedeutet. Für beide Wissenschaftler ergibt sich ein höchst widersprüchliches Bild ihrer Vergangenheit, das fragen lässt: Welchen Preis zahlt man, um in einem Unrechtsregime die eigene Karriere zu sichern und die Etablierung eines neuen Fachs voranzutreiben? Im Seminar lernen die Studierenden wichtige Theaterarchive und Sammlungen im deutschsprachigen Raum kennen und üben mithilfe von Findbüchern und digitalen Archivkatalogen Quellen für eine selbstgewählte Fragestellung zu recherchieren. Sie erarbeiten dabei auch Strategien für den Fall, dass sich zu einer Frage auf den ersten Blick einfach partout „nichts“ finden lässt. Bei mehreren Exkursionen in Münchner Archive geben Archivar*innen dann einen Einblick in ihre Institution und vermitteln praktische und rechtliche Aspekte der Archivarbeit vor Ort. Die Studierenden lernen, das im Archiv gesichtete Material sinnvoll schriftlich zu dokumentieren und üben im gemeinsamen Austausch ihre Funde historisch-kritisch einzuordnen. Hierbei diskutieren sie den Umgang mit widersprüchlichen, lückenhaften oder kryptischen Informationen und reflektieren die Aussagekraft ihrer Quellen mit Blick auf die Sammlungslogiken von Archiven. Eine flankierende Lektüre von theoretischen und historiografischen Texten eröffnet zudem einen breiteren Blick auf das zeitgeschichtliche Klima des Dritten Reiches und die Geschichte der deutschsprachigen Theaterwissenschaft. Die aus dem Seminar entstehenden Resultate münden in eine Installation, die bei der Jubiläumswoche der Münchner Theaterwissenschaft im Juni 2026 gezeigt wird.

Teile der inhaltlichen Vorarbeit für dieses Seminar wurden finanziert vom Schweizerischen Nationalfonds im Forschungsprojekt „HOTS – History of Theatre Studies“ (Universität Bern/ Universität Wien).

Zuordnungen zu anderen Master-Studienordnungen
MA Theaterwissenschaft, PStO 2012 WP TW 2.1

P 2.2 Und was ist mit dem Puppentheater? Die Gründung der "Puppentheatersammlung der Stadt München" 1940 im Kontext der entstehenden Theaterwissenschaft und der Puppentheaterhistoriographie

Mascha Eberling und Donata Funke
Di. 16:00 bis 18:00 Uhr c.t. Edmund-Rumpler-Strasse 13 - B 103

"Und was ist mit dem Puppentheater? Die Gründung der "Puppentheatersammlung der Stadt München" 1940 im Kontext der entstehenden Theaterwissenschaft und der Puppentheaterhistoriographie" Zeitgleich zur Entstehung der Theaterwissenschaft in Deutschland erlebt auch die deutsche Puppentheaterlandschaft eine Blüte. Zahlreiche Theatergründungen, Ausstellungen, Zeitschriften und weitere Publikationen belegen die vielfältige Beschäftigung mit dem Genre. Akteur*innen aus Volkskunde, Literaturwissenschaft und Ethnologie, Wissenschaftler*innen, Sammler*innen und Puppenspieler*innen

entwickeln eine schon im 19. Jahrhundert begonnene Puppentheatergeschichtsschreibung weiter. Auch Arthur Kutschers weiter Theaterbegriff schließt Puppentheater mit ein. München nimmt hier eine Schlüsselposition ein, die in die Gründung der „Puppentheatersammlung der Stadt München“ im Jahr 1940 mündete. Nach einem Einstieg in die (deutsche) Puppentheatergeschichte analysieren wir Ansätze aus den 1920er, 1930er- und 1940er-Jahren, auch im Kontext der NS-Kulturpolitik. Im Archiv und der Bibliothek der Sammlung Puppentheater/Schaustellerei des Münchner Stadtmuseums finden sich viele originale Dokumente und Zeugnisse aus dieser Zeit. Diese werden wir als Quellen einbeziehen, um zu Puppentheaterkünstler*innen, Sammler*innen und Institutionen zu recherchieren und neue Erkenntnisse über die Akteur*innen im Kontext ihrer Zeit zu gewinnen.

Zuordnungen zu anderen Master-Studienordnungen
MA Theaterwissenschaft, PStO 2012 WP TW 2.1

P 3.2 100 Jahre, 100 Dinge – eine Ausstellung anlässlich von 100 Jahren Theaterwissenschaft in München

Carolina Heberling
Do. 18:00 bis 20:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 109

1926 gründete sich in München erstmals ein Institut für Theatergeschichte, nachdem es bereits zuvor theaterwissenschaftliche Lehrveranstaltungen an der Münchner Universität gegeben hatte. Zwar sollte es bis zur Einrichtung eines eigenen Lehrstuhls für Theaterwissenschaft noch einmal 50 Jahre dauern, dennoch nimmt das Institut das Jahr 1926 zum Anlass, um auf 100 Jahre Theaterwissenschaft in München zu blicken. Hierfür entsteht unter Federführung der Fachschaft die Ausstellung „100 Jahre, 100 Dinge“, die im Juni 2026 bei der Jubiläumswoche der Münchner Theaterwissenschaft präsentiert wird. Welche Objekte haben die Zeit überdauert? Und was erzählen sie über die Institutsgeschichte? Ob Kutscher-Büste, historisches Kostüm oder ein altes Programmheft: Gemeinsam sammeln die Studierenden Spuren aus 100 Jahren und erarbeiten nach ihren eigenen Vorstellungen eine Ausstellung. Dabei können Gespräche mit Zeitzeug*innen ebenso zu spannenden Objekten führen wie das Wühlen in Archiven. Gemeinsam entwickeln die Seminarteilnehmer*innen ein Konzept für die Ausstellung und üben ausstellungspraktische Kompetenzen ein: von der Logistik bei der Besorgung der Ausstellungsstücke, über deren optische Präsentation bis hin zur inhaltlichen Aufbereitung der gezeigten Materialien. Hierfür stehen die Seminarleitung und Expert*innen aus dem Museumskontext und der Institutsgeschichte unterstützend zur Seite.

Zuordnungen zu anderen Master-Studienordnungen
MA Theaterwissenschaft, PStO 2012 WP 4.1, WP 1.1
MA Dramaturgie, PStO 2019 P 5.1

Intermedialität

P 1.1 Titel folgt

Jörg von Brincken
Di. 13:00 bis 16:00 Uhr c.t. Online

Kommentartext folgt

Zuordnungen zu anderen Master-Studienordnungen

MA Theaterwissenschaft, PStO 2012	WP 3.1
MA Profilbereich, PStO 2012	WP TW 5
MA Profilbereich, PStO 2020	WP TW 2.1

P 1.3 Szenisches Denken und Komponieren mit Viewpoints (Grundlagen szen. Denkens)

Markus Kubesch
Fr. 10:00 bis 12:00 Uhr c.t. Ort folgt

Eine Projektübung zur bewegungsbasierten Improvisations- und Kompositionstechnik „Viewpoints".

Im Zentrum dieser Projektübung steht die Viewpoints-Technik. Von den US-amerikanischen Theatermacherinnen Anne Bogart und Tina Landau entwickelt, bieten die Viewpoints ein kraftvolles Vokabular für körperliches Spiel, für Gruppen- bzw. Ensemblewahrnehmung und für szenisches Arbeiten im Raum. Als Gegengewicht zu einer disproportionalen Gewichtung psychologischer Schauspielmethoden fokussiert die Viewpoints-Technik die Parameter Körper, Raum und Zeit, um Handlung (und Emotionen) auf der (Probe)-Bühne hervorzubringen. Anhand von Improvisations- und Bewegungsübungen erforschen wir das Zusammenspiel von Körper, Zeit und Raum durch die zentralen Viewpoints: Tempo, Dauer (duration), kinästhetischer Reflex (kinesthetic response), Wiederholung/Nachahmung (repetition), Form/Gestalt (shape), Geste (gesture), Architektur (architecture) und räumliche Beziehungen (spatial relationship/topography). Viewpoints wird im Seminar als generative Technik vorgestellt, die das eigene Spielbewusstsein schärfen und kollektive Kreativität in einem Ensemble fördern kann.

Zuordnungen zu anderen Master-Studienordnungen

MA Theaterwissenschaft, PStO 2012	WP 3.1
MA Profilbereich, PStO 2012	WP TW 5
MA Profilbereich, PStO 2020	WP TW 2.1

P 3.1 Titel folgt

Jörg von Brincken
Di. 13:00 bis 16:00 Uhr c.t. Online

Kommentartext folgt

Zuordnungen zu anderen Master-Studienordnungen

MA Theaterwissenschaft, PStO 2012	WP 4.1, WP 1.1
MA Dramaturgie, PStO 2019	P 5.1

P 3.1 Theater und Gesellschaft

Ulf Otto
Di. 15:00 bis 18:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 109
Di. 19:00 bis 21:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 109

Wie lässt sich das Verhältnis von (Theater-)kunst und Gesellschaft sinnvoll beschreiben? – Im Seminar schauen wir uns sowohl klassische als auch neuere Ansätze der Theateranthropologie wie Kunst- und Literatursoziologie an. Welche Überlegungen in den Gesellschaftswissenschaften helfen uns beim Verständnis des Theaters und der Künste weiter? Und wo helfen vielleicht umgekehrt Begrifflichkeiten aus den Künsten um Gesesellschaften besser zu verstehen? Im Seminar werden wir die unterschiedlichen theoretischen Modelle vergleichend besprechen und in der Anwendung auf konkrete Fallstudien überprüfen.

Zuordnungen zu anderen Master-Studienordnungen

MA Theaterwissenschaft, PStO 2012	WP 4.1, WP 1.1
MA Dramaturgie, PStO 2019	P 5.1

Personenverzeichnis Lehre Wintersemester 2025/26

Name, Vorname	Titel	E-Mail

Liste folgt